

Streptopelia roseogrisea (Sund.) var. *domestica*, Lachtaube. Rb. „Indianische Turteltauben“. Nach Ausgang des Mittelalters in Europa eingeführt.

Phasianus c. colchicus, Jagdfasan.

Meleagris gallopavo, Truthahn. Rb. „Indianischer Gockelhahn“. Mehrere Hähne vorzüglich dargestellt (durch Roting) Die ersten Truthähne sind um 1523 nach Europa gelangt. In der 2. Hälfte des XVI. Jahrhunderts wurde der Vogel bereits in größerem Maßstabe in Deutschland für die Tafel der Wohlhabenden gezüchtet (E. Hahn, Die Haustiere, Leipzig 1896, p. 327).

Beiträge zur Kenntnis von *Cyanalcyon quadricolor* Oust.

Von

A. Laubmann, München.

Bei der Durcharbeitung des Alcediniden-Materials des Münchener Museums kam mir ein Exemplar jener seltenen Eisvogelart in die Hände, welche E. Oustalet¹⁾ unter dem Namen *Cyanalcyon quadricolor* bekannt gemacht hat. Der Autor gab von seiner neuen Art folgende eingehende Beschreibung: „Rappelant beaucoup, par ses proportions et la coloration des parties supérieures, de son bec, de sa gorge et de sa poitrine, l'espèce provenant de la côte nord-ouest de la Nouvelle-Guinée, qui a été décrite par M. Wallace sous le nom de *Halcyon nigrocyanea* (Proc. Zool. Soc. 1862, p. 165). Mais la région abdominale présente une toute autre coloration. En effet, dans la femelle, qui a été figurée dans les Proceedings, le ventre est d'un blanc pur, avec les flancs noirs; ici au contraire le ventre est d'un roux de canelle très prononcé, avec quelques plumes noires et bleues, sur les côtés, et cette teinte rousse est séparée, de l'écharpe bleue, par un liséré blanc assez étroit, mais bien défini. Et l'on ne saurait attribuer cette différence de couleur à une différence de sexe, puisque, d'après les indications de M. Brujin, dans lesquelles on peu avoir confiance, l'individu acquis est du sexe féminin, comme celui qui a servi de type à M. Wallace. On sait d'ailleurs actuellement, que le mâle du *C. nigrocyanea* a le ventre d'un bleu d'azur. Enfin, quoique je trouve dans le Catalogue du Musée des Pays-Bas (Revision 1874, p. 33) cette mention: „Jeune mâle est remarquable parceque le bleu du dessous est remplacé par du brun rouge“ je ne puis certainement considérer l'individu que j'ai sous les yeux comme un jeune. Cette espèce provient d'un point de la

1) Le Naturaliste No. 41, 1. XII. 1880, p. 223.

côte septentrionale de la Nouvelle-Guinée, compris entre 136° 31' et 137° de long. Est. Long. totale 0,205, de l'aile 0,100, de la queue 0,070, du bec (à partir du front) 0,046 M.⁴ Der Umstand nun, dafs der von Oustalet beschriebene Vogel dem Jugendkleid von *H. nigrocyanea* Wall. fast völlig gleichkam, war Ursache, dafs die meisten Autoren sich der neuen Form gegenüber sehr skeptisch verhielten. So vertritt z. B. Salvadori 1881¹⁾ noch diese ablehnende Auffassung und erst im Jahre 1882²⁾ erkennt er *quadricolor*, den er aus Autopsie gar nicht kannte, als Art an, auf die Versicherung von Oustalet und Sharpe hin, dafs es sich bei dem Typus in der Tat um einen alten, ausgefärbten Vogel handele. Ja, noch 1901 hegen Rothschild und Hartert³⁾ sehr starke Zweifel an der Berechtigung der Oustalet'schen Art, obwohl bereits im Jahre 1897 Graf Berlepsch⁴⁾ ein weiteres Pärchen dieses äufserst seltenen Eisvogels in der Sitzung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft vorlegen konnte und auch eine genaue Darlegung der Unterschiede gegenüber *nigrocyanea* gegeben hatte. Als aber dann, nach Verlauf von einigen Jahren, durch die Vermittlung des Grafen Berlepsch, zwei weitere ♂♂ von *quadricolor* in den Besitz des Tring-Museums kamen, da bestand auch für Rothschild und Hartert kein Zweifel mehr an der tatsächlichen Berechtigung der Form. Beide Autoren legten in der Sitzung des „British Ornithologists' Club“ vom 9. XII. 1914⁵⁾ die seltenen Bälge vor und gaben daran anschliessend eine genaue Uebersicht über den Formenkreis *Halcyon nigrocyanea* und die Verbreitung seiner Rassen, zu welchen auch *quadricolor* gerechnet werden mufs.

Fragen wir uns nach den Ursachen, welche Schuld waren an der so lange Zeit währenden Verkennung der Oustalet'schen Art, so können hiefür vor allem zwei Umstände namhaft gemacht werden: einmal die eigentümlichen phylogenetischen Verhältnisse — das alte ♂ von *quadricolor* gleicht in ganz auffallender Weise dem Jugendkleid von *nigrocyanea* — und zweitens die auferordentliche Seltenheit des Vogels, der bis heute nur in ganz wenigen Exemplaren bekannt geworden ist.

Fassen wir zunächst den ersten Punkt etwas näher ins Auge! Wallace⁶⁾ hatte 1862 seinen *Halcyon nigrocyanea* von der nord-westlichen Halbinsel Neuguineas beschrieben. Diese Art besitzt im männlichen Kleid einen kobaltblauen Unterkörper, welcher gegen das gleichgefärbte Brustband durch eine schmale weisse Binde abgesetzt ist. Das Weibchen hat abgesehen von dem

1) Atti R. Acad. Sci. Torino, 16, 1881, p. 622.

2) Ornitologia della Papuasias e delle Molucche, II, 1882, p. 524.

3) Nov. Zool. VIII, 1901, p. 154.

4) Journ. f. Ornith. 45, 1897, p. 90.

5) Bull. B. O. Club 35, 1914, p. 33.

6) Proc. Zool. Soc. London 1862, p. 165.

blauen Brustbande einen rein weissen Unterkörper. Exemplare, welche jedoch noch das Jugendkleid tragen, weisen eine rostbraune Bauchfarbe auf, welche vom Brustband wie bei dem alten Männchen durch eine schmale weisse Binde getrennt ist. Nur wenige Jahre später machte Salvadori¹⁾ die Wissenschaft mit einer neuen Eisvogelart bekannt, deren Typus durch D'Albertis am Fly River in Britisch Neuguinea gesammelt worden war. Diese neue Form, welche von Salvadori den Namen *stictolaema* erhielt, gleicht vollkommen der von Wallace (l. c.) beschriebenen *nigrocyanea*, nur unterscheidet sich das Männchen von dem ♂ der Wallace'schen Form durch den Mangel des schmalen, weissen Bändchens, welches Brust und Bauch von einander trennt; ausserdem ist bei *stictolaema* die weisse Kehle noch fein blau gestrichelt. Das Weibchen dieser Art läßt sich von demjenigen von *nigrocyanea* nicht unterscheiden. Und auch das Jugendkleid kommt demjenigen von *nigrocyanea* durch die rostbraune Bauchfärbung sehr nahe, ist aber durch den Mangel der weissen Trennungsbinde ebenso wie im männlichen Alterskleid zu unterscheiden. Es lag nun sehr nahe, als Oustalet seinen *quadricolor* bekannt machte, irre geführt durch die rostbraune Bauchfärbung, zunächst an den jungen Vogel von *nigrocyanea* zu denken, mit welchem das Alterskleid der *quadricolor*-♂♂ ja auch merkwürdig übereinstimmt. Erst die genaue Untersuchung des Typus im Pariser Museum und späterhin weiter aufgesammeltes Material konnte zu der Ueberzeugung von der tatsächlichen Berechtigung der Oustalet'schen Form führen.

Als zweiter Grund für die lange dauernde Verkenning der Oustalet'schen Art wurde oben die auferordentliche Seltenheit des Vogels — wenigstens in den Sammlungen — geltend gemacht und in der Tat waren ja auch bis vor kurzem in der Literatur nur 5 Exemplare bekannt:

1) Der Oustalet'sche Typus, ein ♂, von Brujin gesammelt, im Pariser Museum.

2) und 3) ein Pärchen von Konstantinhafen, Deutsch-Neuguinea, von Kubary gesammelt, in der Sammlung des Grafen Berlepsch nunmehr im Senckenbergischen Museum in Frankfurt a. M.

4) und 5) 2 ♂♂, vom Konstantinhafen im Tring-Museum.

Nun ist es mir gelungen, noch zwei weitere Exemplare aufzufinden und zwar:

6) 1 ♂ aus Deutsch-Neuguinea im Münchener Museum.

7) 1 ♂ aus Deutsch-Neuguinea, von B. Hagen gesammelt, im Museum Karlsruhe.

In Anbetracht der grossen Seltenheit der Art in Sammlungen dürfte es von Interesse sein, die beiden neu aufgefundenen Exem-

1) Annali Mus. Civ. Stor. Nat. Genova IX, 1876, p. 20.

plare hier etwas eingehender zu besprechen. Zum Vergleich liegen mir die beiden Vögel (♂ ♀) aus der Sammlung des Grafen Berlepsch vor, welche mir von dem Senckenbergischen Museum in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden waren, wofür der Leitung des Museums, besonders aber Herrn Jacquet, dem Verwalter der Vogelabteilung, der ergebenste Dank zum Ausdruck gebracht sein mag. Gleichen Dank schulde ich auch Herrn Prof. Dr. Auerbach, dem Direktor des Museums Karlsruhe, für die leihweise Ueberlassung des oben erwähnten seltenen Vogels.

Untersuchtes Material:

1) Mus. München No. 08. 151	♂	a. 100	r. 49
2) Mus. Karlsruhe No. 16	♂	a. 101	r. def.
3) Mus. Frankfurt	♂	a. 96	r. 50
4) Mus. Frankfurt	♀	a. 95	r. 48

♂ ad. Oberkopf dunkelazurblau; Rücken schwarz; Bürzel heller blau tingiert; Oberschwanzdecken dunkelazurblau in gleicher Tönung wie der Oberkopf. Schulterfedern wie der Rücken schwarz; ebenso die Kopfseiten. Kinn und Kehle reinweiß. Ueber der Brust ein azurblaues Band, das auf beiden Seiten in schwärzliche Tönung übergeht. An dies blaue Querband schließt sich ein schmales weißes Bändchen an, durch welches das Brustband von dem rostbraunen Unterkörper abgetrennt wird. Unterschwanzdecken schwarz, mit bläulichem Glanz. Unterflügeldecken ebenfalls schwärzlich.

Schnabel schwarz, Dille und proximaler Teil des Unterschnabels (am Balg) horngelblich. Füße schwärzlich.

♀ ad. wie das ♂, nur ist der ganze Unterkörper vom blauen Brustband an reinweiß gefärbt.

Das ♂ aus der Sammlung des Grafen Berlepsch (Mus. Frankfurt) stimmt in der Farbenvertellung mit dem Münchener Exemplar vollkommen überein. Nur repräsentiert sich hier die Brustbinde etwas breiter und vielleicht eine Nuance schwärzlicher im Gesamteindruck. Sonst ergibt sich keinerlei Unterschied; nur bleibt der Frankfurter Vogel in den Mafsen gegenüber dem Münchener und Karlsruher Stück etwas zurück.

Auch das ♂ von Karlsruhe stimmt mit den beiden Vergleichsstücken sehr wohl zusammen. Im Ton der blauen Farbe ist das Karlsruher Exemplar von allen drei vorliegenden ♂♂ das hellste, leuchtendste, die beiden anderen sind hierin etwas düsterer gehalten. Bei diesem Vogel zeigt auch der Rücken, der sonst einheitlich glänzend schwarz gefärbt ist, einen feinen bläulichen Schimmer. Auch das Brustband ist hier im Ton heller blau als bei den beiden anderen Stücken. Hinsichtlich der Breite desselben ergeben sich folgende Mafse:

1) Mus. Karlsruhe	25 mm
2) Mus. Frankfurt	28 mm
3) Mus. München	20 mm

Wie verhalten sich nun die drei Arten *nigrocyanea*, *stictolaema* und *quadricolor*, deren Zusammengehörigkeit in einen einzigen Formenkreis Rothschild und Hartert¹⁾ schon richtig erkannt haben, in phylogenetischer Hinsicht zu einander? Ohne Zweifel haben wir *quadricolor* als ursprünglichste Form zu betrachten; denn in ihr repräsentiert sich das Jugendkleid der beiden anderen Rassen noch als das typische Alterskleid des Männchens. Einen Fortschritt in der Entwicklung scheint dann zunächst *nigrocyanea* darzustellen, bei welcher Form unter Beibehaltung der völlig gleichen Zeichnungselemente die juvenilen rostbraunen Melanoproteine im männlichen Alterskleid durch blaue Strukturfarbe ersetzt werden. Am weitesten hat sich aber unzweifelhaft die dritte Rasse, *stictolaema*, vom Ursprung entfernt, da bei dieser Form neben der schon für *nigrocyanea* charakteristischen Färbungsverschiebung von rostbraun in blau, auch noch Aenderungen der zeichnerischen Motive, Strichelung der weissen Kehle und Verschwinden des schmalen weissen Trennungsbändchens zwischen Brustband und Unterkörper, aufgetreten sind.

Die Weibchen der drei Rassen lassen sich nicht unterscheiden.

Neuerdings hat Mathews²⁾ bei der Bearbeitung der Alcediniden in seinem Werke über die Vögel Australiens für die *nigrocyanea*-Gruppe eine eigene Gattung *Dilazula* aufgestellt. Ich glaube, diesem Gattungsbegriff nur subgenerischen Wert beimessen zu sollen und führe daher die Mathews'sche Gattung *Dilazula* vorerst als Subgenus der Kollektivgattung *Halcyon* Swainson auf.³⁾

Die drei Formen haben also folgendermassen zu stehen:

1) *Halcyon (Dilazula) nigrocyanea nigrocyanea* Wall.

Halcyon nigrocyanea Wallace, Proc. Zool. Soc. London p. 165, pl. 19 (1862. — Nordwestliche Halbinsel von Neuguinea).

Halcyon diopsioides Musschenbroek, Bijdragen tot de Taal- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indie, 4. Folge, 10. Teil p. 144 (1883. — Sorong, Nordwestneuguinea; nom. nov. ex Bernstein M. S.).

Verbreitung: Westliche Papua-Inseln, von Salwatti, Bantanta, Arfak, bis zur Etna Bai und dem Mimika River in Holländisch-Neuguinea.

1) Nov. Zool. VIII, 1901, p. 154; Bull. B. O. Club 35, 1914, p. 33.

2) Mathews, The Birds of Australia, Vol. VII, p. II, London 1918.

3) Die generische Aufteilung der so viele heterogene Elemente umfassenden Gattung *Halcyon* Swainson gehört zu den schwierigsten Problemen, welche dem Eisvogel-Specialisten entgegnetreten und mag einer späteren Abhandlung vorbehalten bleiben.

- 2) *Halcyon (Dilazula) nigrocyanea quadricolor* (Oustalet).
Cyanalcyon quadricolor Oustalet, Le Naturaliste, Nr. 41,
p. 323 (1880. — Nordküste von Neuguinea, Geelvink
Bai, zwischen 136° 31' und 137°).

Verbreitung: Nordküste Neuguineas, östlich der Geelvink-
Bai und Konstantinhafen (Deutsch-Neuguinea).

- 3) *Halcyon (Dilazula) nigrocyanea stictolaema* (Salv.).
Cyanalcyon stictolaema Salvadori, Annali Mus. Civ. Stor.
Nat. Genova, IX, p. 20 (1876. — Fly River, Brit. Neu-
guinea).

Verbreitung: Britisch Neuguinea, Fly River.

Bestimmungsschlüssel für alte Männchen.

- 1) Bauch azurblau *nigrocyanea*
Bauch rostbraun 2
2) Der rostbraune Bauch gegen das blaue Brustband durch ein
weißes Bändchen abgesetzt *quadricolor*
Der rostbraune Bauch gegen das blaue Brustband durch
kein weißes Bändchen abgesetzt *stictolaema*

Literaturübersicht.

- 1) 1862 Wallace, Proc. Zool. Soc. London p. 165, pl. XIX.
2) 1876 Salvadori, Annali Mus. Civ. Stor. Nat. IX, p. 20.
3) 1880 Oustalet, Le Naturaliste, Nr. 41, p. 323.
4) 1880 Salvadori, Ornithologia della Papuasias e delle
Molucche, I, p. 456—461.
5) 1881 Reichenow u. Schalow, Journ. f. Ornith. 29.
p. 83.
6) 1881 Salvadori, Atti R. Akad. Sci. Torino, 16, p. 622,
7) 1882 Salvadori, Ornithologia della Papuasias e delle Mo-
lucche, III, p. 524.
8) 1883 van Musschenbroek, Bijdr. Taal-Land- en Volken-
kunde, 4. Folge, 10. Teil, p. 144; 145; 148.
9) 1892 Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XVII, p. 256—258.
10) 1897 Berlepsch, Journ. f. Ornith. 45, p. 90.
11) 1901 Rothschild u. Hartert, Nov. Zool. VIII, p. 154.
12) 1914 Rothschild u. Hartert, Bull. B. O. Club 35, p. 33.
13) 1915 Ogilvie-Grant, Ibis, Jub. Suppl. 2, p. 216.
14) 1918 Mathews, The Birds of Australia Vol. VII, pt. II.

Berichtigung.

Ausschneiden und über den durch Versehen entstellten „Bestimmungsschlüssel“ auf p. 320 kleben:

Bestimmungsschlüssel für alte Männchen.

- 1) Bauch rostbraun *quadricolor*
Bauch azurblau 2
- 2) Der azurblaue Bauch gegen das blaue Brustband durch ein
weißes Bändchen abgesetzt *nigrocyanea*
Der azurblaue Bauch gegen das blaue Brustband durch
kein weißes Bändchen abgesetzt *stictolaema*